



Archäologie Baselland



## Der Buechlihau bei Füllinsdorf

### Ein heiliger Ort der Kelten und Römer

RAHEL C. ACKERMANN, ANDREAS FISCHER, RETO MARTI,  
MICHAEL NICK, MARKUS PETER

Schriften der Archäologie Baselland 56

Schwabe







# **Der Buechlihau bei Füllinsdorf**

Ein heiliger Ort der Kelten und Römer

RAHEL C. ACKERMANN  
ANDREAS FISCHER  
RETO MARTI  
MICHAEL NICK  
MARKUS PETER





Inventar der Fundmünzen der Schweiz  
Inventaire des trouvailles monétaires suisses  
Inventario dei ritrovamenti monetali svizzeri



Freiwillige Akademische  
Gesellschaft Basel  
seit 1835



Publiziert mit Unterstützung von:  
Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern  
Freiwillige Akademische Gesellschaft, Basel  
Swisslos-Fonds des Kantons Basel-Landschaft  
Einwohner- und Bürgergemeinde Füllinsdorf



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons  
Basel-Landschaft, Archäologie Baselland  
[www.archaeologie.bl.ch](http://www.archaeologie.bl.ch)  
Redaktion, Layout: Reto Marti  
Grafik, Layout: Tom – it's fair design! [www.tom-ifd.ch](http://www.tom-ifd.ch)  
Korrektorat: Andreas Fischer

© 2024 Schwabe Verlag, Schwabe Verlagsgruppe AG, Basel, Schweiz  
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschliesslich seiner Teile darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form reproduziert oder elektronisch verarbeitet, vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.  
Gesamtherstellung: Gremper AG, Basel/Pratteln, Schweiz  
Printed in Switzerland  
ISBN Print: 978-3-7965-5031-7  
ISBN E-Book: 978-3-7965-5040-9  
DOI: 10.24894/978-3-7965-5040-9  
Das eBook ist seitenidentisch mit der gedruckten Ausgabe und erlaubt Volltextsuche. Zudem sind Inhaltsverzeichnis und Überschriften verlinkt.

[rights@schwabe.ch](mailto:rights@schwabe.ch)  
[www.schwabe.ch](http://www.schwabe.ch)

## Inhalt

Vorwort	9
<b>1 Der Fundort – auf der Spur einer rätselhaften Stätte</b>	10
1.1 Ziele der Arbeit (Reto MARTI)	11
1.2 Der Naturraum – Schlüssel für die Ortswahl? (Andreas FISCHER)	12
1.2.1 Topografie und Geologie	14
1.2.1.1 Panorama	15
1.2.2 Vegetation und Landschaftsnutzung	16
1.2.3 Flurnamen – weitere Schlüssel für die Ortswahl?	18
1.2.3.1 Baum-Flurnamen	18
1.2.3.2 Quellen und Wasserstellen	20
<b>2 Die Entdeckung – eine frühgeschichtliche Fundstätte im Wald</b> (Reto MARTI)	22
2.1 Der Kanton Baselland und seine archäologischen «Späher»	23
2.2 Ehrenamtliche entdecken einen «Schatz»	23
2.3 Das Umfeld des spätkeltischen Münzhortes	27
2.4 Die Grabung beim Fundort des spätkeltischen Hortes: Abklärungen zur Verbergungsart	31
2.4.1 Überlegungen zur Vollständigkeit des spätkeltischen Münzhortes	32
2.5 Die Grabungen beim Reservoir	32
2.6 Und was war auf dem Berg?	34
<b>3 Die Funde – Zeugnisse einer langen Begehung</b>	36
3.1 Hinweise auf voreisenzeitliche Präsenz (Andreas FISCHER)	37
3.1.1 Steinzeiten	37
3.1.2 Bronzezeit	38
3.2 Der spälatènezeitliche Münzhort – Studien zur Typologie und Fein- chronologie der Kaletedou-Quinare (Michael NICK)	39
3.2.1 Der Massalia-Obol	40
3.2.2 Die Allobroger-Drachme	40
3.2.3 Die Kaletedou-Quinare	41
3.2.3.1 Typologie	42
Gruppe A 47 – Gruppe B 48 – Gruppe B1 48 – Gruppe B2 49 – Gruppe B3 49 – Gruppe B4 49 – Gruppe B6 51	
3.2.3.2 Stempelanalyse der Kaletedou-Quinare	100
Gruppe A 102 – Gruppe B1 102 – Gruppen B2 und B3 105 – Gruppe B4 105 – Gruppe B6 107	
3.2.3.3 Datierung der Kaletedou-Quinare	109
Gruppe A 109 – Gruppe B1 109 – Gruppe B2 111 – Gruppe B3 111 – Gruppe B4 111 – Gruppe B6 112 – Zusammenfassung 112	
3.2.4 Quinare des Typs Kaletedou/Eckige Nase	113
3.2.5 Der Quinar des Typs Q Doci Sam f	115
3.2.6 Der Büschelquinar	117
3.2.7 Die Viertelquinare des Typs Manching und ihre Imitationen	118
3.2.8 Obol der Boii	122
3.2.9 Obol mit menschlichem Kopf über dem Pferd	124
3.2.10 Vergleich der Hortstruktur mit anderen Funden	125
3.2.10.1 Der Hort von Nunningen	125
3.2.10.2 Der Hort von Cossonay	126
3.2.10.3 Der Hort von Houssen	127
3.2.10.4 Der Hort von Robache	127

3.2.10.5	Der Hort von Altenburg	128
3.2.10.6	Der Hort von Manching-Pichl	128
3.2.10.7	Der Metallscheiben-Hort von Sainte-Reine	130
3.2.10.8	Siedlungen der Stufe LT D1	131
3.2.10.9	Siedlungen und andere Fundplätze der Stufen LT D1/D2a und LT D2a	132
3.2.10.10	Die Horte mit Büschelquintern	137
3.2.11	Niederlegungszeitpunkt des Hortes	138
3.3	Weitere spätlatènezeitliche Funde	140
3.3.1	Einzelfunde zweier spätlatènezeitlicher Potins (Michael NICK)	140
3.3.2	Lanzenspitze (Andreas FISCHER)	142
3.3.3	Fibeln (Andreas FISCHER)	143
3.3.4	Weitere Funde (Andreas FISCHER)	145
3.4	Die römischen Münzen (Markus PETER)	145
3.4.1	Ein Ensemble des 1. Jahrhunderts nach Christus	147
3.4.2	Die Ensembles des 3. und 4. Jahrhunderts nach Christus	157
3.4.3	Römische Fundmünzen vom Altenberg	160
3.5	Weitere römerzeitliche Funde (Andreas FISCHER, mit Beiträgen von Reto MARTI)	164
3.5.1	Kultobjekte: Statuettenbasis und tordiertes Ringlein	165
3.5.2	Schmuck und Trachtbestandteile	166
3.5.3	Stili, Medizinalgerät (?) und Schlüssel	169
3.5.4	Schuhnägel	171
3.5.5	Die Funde aus der Grabung beim Reservoir	174
3.6	Hochmittelalterliche Einzelfunde (Reto MARTI)	178
3.7	Spätmittelalterliche und neuzeitliche Münzen (Rahel C. ACKERMANN)	179
3.7.1	Münzen des 15./frühen 16. Jahrhunderts	180
3.7.2	Ein Vierer von 1623 aus Thann	182
3.7.3	Münzen des 18./19. Jahrhunderts	184
3.8	Spätmittelalterliche, neuzeitliche und undatierbare Einzelfunde (Reto MARTI)	186
3.8.1	Land- und waldwirtschaftliche Objekte	188
3.8.2	Militärische Ausrüstung?	192
<b>4</b>	<b>Die Fundstelle – Versuch einer Interpretation</b>	<b>194</b>
	(Andreas FISCHER, Reto MARTI, Michael NICK, Markus PETER)	
4.1	Die voreisenzeitlichen Funde	195
4.1.1	Eine bronzezeitliche Höhengründung oder erste Spuren von kultischen Handlungen?	195
4.2	Die späte Eisenzeit	197
4.2.1	Der spätlatènezeitliche Münzhort	197
4.2.1.1	Entstehung des Hortes, Verbindungen mit anderen Regionen	197
4.2.1.2	Verbergungsart und Vollständigkeit	200
4.2.1.3	Zeitpunkt der Niederlegung und Umstände der Deponierung	201
4.2.2	Die weiteren eisenzeitlichen Funde	203
4.2.3	Die eisenzeitliche Siedlungslandschaft der Region	204
4.2.3.1	Deponierungen in siedlungsferner Landschaft	206
4.2.3.2	Die Nähe zur späteren Koloniestadt Augusta Raurica	214
4.2.4	Der Büchlihu: ein Heiliger Hain in keltischer Zeit?	215
4.3	Die Römerzeit	217
4.3.1	Die Münzdeponierungen	218
4.3.2	Weitere römerzeitliche Funde	219
4.3.3	Das Verhältnis zu Augusta Raurica und seiner Sakraltopografie	219
4.3.3.1	Von der Quelle bis zum Heilbad?	222
4.3.4	Die römische Siedlungslandschaft der Region	223
4.3.5	Der Büchlihu: ein sporadisch begangener Kultort bei August Raurica?	228



4.4	Die spät- und nachrömische Zeit	228
4.4.1	Hochmittelalter – Nähe zur Burg Altenberg	230
4.4.2	Spätmittelalter und frühe Neuzeit – kriegerische Präsenz aufgrund strategischer Lage?	231
4.5	Fazit: Der Büchlihu im Wandel der Zeit	232
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung</b>	236
	Résumé	240
	Summary	244
	<b>Anhang</b>	248
	Abkürzungen	248
	Quellen- und Literaturverzeichnis	252
	Abbildungsnachweis	263



## Vorwort

Gelegentlich kursieren recht abenteuerliche Vorstellungen über das – ach! – so spannende Leben eines Kantonsarchäologen: Doch dass jemand kommt und ihm gleich einen ganzen keltischen Münzschatz vorlegt, das ist gewiss nicht alltäglich. Einen solchen Fund darf man getrost mit dem zuweilen arg strapazierten Etikett «sensationell» versehen.

Kurz vor Weihnachten, am 16. Dezember 2011, überreichte der ehrenamtliche archäologische «Späher» Wolfgang NIEDERBERGER dem Schreibenden zusammen mit einer fotografischen Dokumentation 267 silberne Münzen der späten Latènezeit. Qualität und Menge liessen keinen Zweifel daran, dass es sich hierbei um einen Hortfund handelte – um ein Ensemble also, das seinerzeit absichtlich versteckt und aus unbekannten Gründen nie mehr hervorgeholt worden war. Damit nicht genug: Die systematische Untersuchung des umliegenden Geländes ergab, dass der Hort aus der Zeit um 90–70 vor Christus keineswegs isoliert lag. Bis ganz ans Ende der Römerzeit wurden am Nordhang des Büechlihaus bei Füllinsdorf wiederholt Münzen und andere kleine Gegenstände niedergelegt. Schon früh kam der Verdacht auf, dass es sich um Deponierungen in einem kultischen Zusammenhang handeln könnte. Bemerkenswert sind dabei der beachtliche Zeitraum von 500 Jahren, während dem dies geschah, sowie die Nähe zur römischen Koloniestadt Augusta Raurica.

Was die Entdeckung einer Fundstelle dieser Qualität nach sich zieht, liegt auf der Hand. Es galt zuerst einmal, den Ort geheim zu halten und weiträumig abzusuchen, um ihn vor der Gier unbefugter Raubgräber zu schützen. Dabei unterstützten die Entdecker Wolfgang NIEDERBERGER und Jean-Luc DOPPLER die Archäologie Basel-land tatkräftig und ehrenamtlich. Im März 2012 schliesslich wurde der spätkeltische Hort – noch ohne Preisgabe des genauen Fundorts – den Medien präsentiert und in einer kleinen Foyerausstellung im Museum.BL der Öffentlichkeit vorgestellt. Als «Keltschatz von Füllinsdorf» erreichte er Bekanntheit rund um den Globus. 8000 Personen kamen nach Liestal, um einen Blick auf die Münzen zu werfen. Danach verschwanden die Preziosen zur wissenschaftlichen Bearbeitung im Depot.

Wenn nun, rund zehn Jahre später, die Publikation zu dieser bemerkenswerten Fundstelle vorliegt, so ist das verschiedenen glücklichen Umständen zu verdanken. Zum einen waren dank des damals eben angelaufenen Projekts, die Fundmünzen des Kantons Basel-Landschaft wissenschaftlich aufzuarbeiten, die entscheidenden Fachleute – Michael NICK, Markus PETER und Rahel C. ACKERMANN – bereits bei uns im Einsatz und durch Andreas FISCHER hervorragend betreut. Zum anderen zeigten sich die Freiwillige Akademische Gesellschaft Basel und der Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, die schon die Hauptlast des Fundmünzenprojekts trugen, sofort bereit, ihre finanzielle Unterstützung auf die Bearbeitung der neu hinzugekommenen Funde auszudehnen. Die Einwohner- und Bürgergemeinde Füllinsdorf leistete ebenfalls einen Beitrag. So war es möglich, die Auswertung rasch anzugehen.

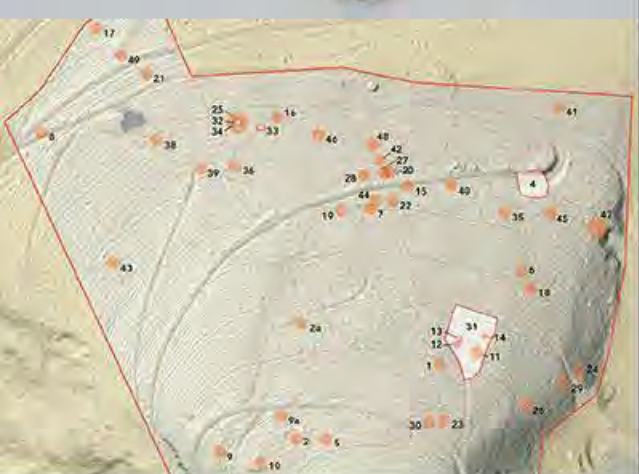
Ich danke der Mitautorin und den Mitautoren für ihr grosses Engagement und die spannenden Diskussionen, die geholfen haben, die rätselhafte Fundstätte am Büechlihaus besser zu verstehen. Die Qualität des Buches verdanken wir massgeblich Sarah SCHÄFER (Grafiken), Susanne SCHENKER (Münzfotos), Tom SCHNEIDER (Layout, Bildqualität) und Michael VOCK (Fundzeichnungen). Ein grosser Dank geht an die Freiwillige Akademische Gesellschaft Basel und den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft für ihre namhafte finanzielle Unterstützung sowie an das Inventar der Fundmünzen der Schweiz, das über die Aufträge hinaus viel Arbeitskraft in die Erarbeitung der Texte investiert und den Druck gefördert hat. Dem Schwabe Verlag danken wir für die gewohnt achtsame Betreuung und der Druckerei Gremper AG für die ebenso sorgfältige Herstellung des Buches.

Reto MARTI, Kantonsarchäologe  
im September 2023





Das Signet des Schwabe Verlags ist die Druckermarkte der 1488 in Basel gegründeten Offizin Petri, des Ursprungs des heutigen Verlags- hauses. Das Signet verweist auf die Anfänge des Buchdrucks und stammt aus dem Umkreis von Hans Holbein. Es illustriert die Bibelstelle Jeremia 23,29: «Ist mein Wort nicht wie Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeisst?»



## Ein frühgeschichtlicher Ort der Gaben

Der «Keltenschatz von Füllinsdorf» sorgte 2011 für grosses mediales Aufsehen. Das um 90–70 vor Christus niedergelegte Ensemble von 355 Silbermünzen ist der grösste erhaltene Edelmetall-Münzhort dieser Epoche im Gebiet der heutigen Schweiz.

Über ein Jahr lang war der Fund geheim gehalten worden, weil sich rasch herausstellte, dass er nicht die einzige wertvolle Deponierung an diesem Hang war. Nach intensivem Absuchen des Geländes und gezielten Nachgrabungen steht fest: Von der späten Latènezeit bis ans Ende der Römerzeit, in einem Zeitraum von rund 500 Jahren, wurde der markante Hügel oberhalb der römischen Koloniestadt Augusta Raurica wiederholt aufgesucht, um Münzen und weitere kleine Gegenstände – wohl als Gaben an eine übergeordnete Macht – niederzulegen. Darüber hinaus zeugen Funde vom Neolithikum bis in die Neuzeit von der intensiven Begehung des strategisch günstig gelegenen Höhenzugs am Eingang zum Ergolzthal.

Das Buch legt die Funde vom Büechlihau vor und lotet aus, unter welchen Umständen sie in den Boden gelangt sein könnten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den spätlatène- und römerzeitlichen Deponierungen. In welchen Kontext gehören sie? Welche Rückschlüsse lassen sich namentlich aus dem «Keltenschatz» im Hinblick auf die frühgeschichtliche Wirtschafts- und Kulturgeschichte ziehen?